Schlimmer Verdacht
Mexikos früherer Sicherheitsminister soll für die Drogenmafia gearbeitet haben. **8**

Leidendes YB
Dem Club haben in der Europa-League-Kampagne wichtige Spieler gefehlt. **19**

Ehrgeiziger Film
«Wolkenbruch» will es auf die Shortlist für den Oscar schaffen. Reicht es? **33**

Gerhard Polt
Die deutsche Kabarettlegende verrät, warum sitzen besser sei als stehen. **2/3**

AZ 3000 Bern 1

ANZEIGE
MANDATUM
Wir suchen für Lenk im Simmental
Finanzverwalter/in
www.mandatum.ch

Der Bund

Samstag, 14. Dezember 2019 — 170. Jahrgang, Nr. 292 — Fr. 5.20 (inkl. 2,5% MwSt)

Unabhängige liberale Tageszeitung — gegründet 1850

Heute im «Bund»

Neuer Verdacht

Österreich Nach der Ibiza-Affäre musste er als FPÖ-Vizekanzler zurücktreten. Jetzt sieht sich Heinz-Christian Strache mit neuen Vorwürfen konfrontiert. Es geht um bündelweise Bargeld im Kofferraum seines Autos. **Seite 7**

Kühne Pläne des Bundesrats

Verkehr Müssen Zugpendler künftig auf ihr GA verzichten? Und Autofahrer zu Stosszeiten auf bestimmten Strassenabschnitten mehr bezahlen? Der Bundesrat plant, die Finanzierung des Verkehrs neu zu regeln. **Seite 10**

Rückzug vom Land

Denner Unter dem Strich zehn neue Filialen pro Jahr: Das ist das Ziel von Denner-Chef Mario Irminger. Konzentrieren will er sich auf Agglomerationen und Städte. In ländlichen Regionen werden Filialen geschlossen. **Seite 13**

Gut und der Wirbel

Ski alpin In Kanada übte Lara Gut-Behrami Kritik am Verband und stiess damit grösstenteils auf Unverständnis. Unnötig unter Druck setzt sich die Tessinerin mit derlei Aktionen. Heute fährt sie den Super-G von St. Moritz. **Seite 20**

Lebenslänglich

Mordfall Utzigen Der Berner Doppelmörder Thomas K. wird zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe verurteilt. Von einer Verwahrung sah das Gericht entgegen des Antrags der Staatsanwältin hingegen ab. **Seite 25**

Meinung & Analyse

«Die Hoffnungen beim Schienennetz ruhen auf der Digitalisierung.»

Es gibt viele Ideen, wie die SBB den wachsenden Personenverkehr bewältigen könnten. Nicht alle sind realistisch, findet Philipp Felber-Eisele. **Seite 3**

Service

Stellenmarkt	6/14/16	Wetter	29
Börse	17	TV/Radio	30/31
Kinoprogramm	27	Berner Kultur	34
Leserbriefe	29	Todesanzeigen	38

Redaktion Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11, Web: derbund.ch, Mail: redaktion@derbund.ch

Verlag Der Bund, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 385 11 11

Inserate Tamedia Advertising, Dammweg 9, Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 33 10, Mail: inserate@derbund.ch

Abonnemente Tel. 0844 385 144 (Lokaltarif), Mail: abo@derbund.ch

Das Atomkraftwerk war Teil ihres Lebens

Mühleberg Am 20. Dezember wird das AKW abgestellt. Es endet eine bewegte Geschichte, die viele Menschen prägte – weil sie im Werk arbeiteten oder mit Leidenschaft für oder gegen die Atomkraft kämpften. Der «Bund» hat einige von ihnen porträtiert. *(lok)* **Seiten 22/23** Fotos: Moser/Rothenbühler/Schalch

Nach Johnsons Sieg droht Grossbritannien der Zerfall

Brexit Der Premier verspricht einen EU-Austritt ohne Wenn und Aber. In Schottland wird wieder der Ruf nach einem Unabhängigkeitsreferendum laut.

Alexander Mühlauer

Nach dem deutlichen Wahlsieg seiner Konservativen Partei will der britische Premierminister Boris Johnson das Vereinigte Königreich rasch aus der Europäischen Union führen und den dafür nötigen Austrittsvertrag noch vor Weihnachten vom Unterhaus billigen lassen. Die Tories haben bei der Parlamentswahl 365 der 650 Sitze gewonnen. Es ist der höchste Sieg der Konservativen Partei seit dem Triumph der ehemaligen Premierministerin Margaret Thatcher im Jahr 1987.

Johnsons Kalkül ist damit aufgegangen. Seine Konservative Partei verfügt nun über eine klare Mehrheit im Parlament. Johnson sagte nach dem Sieg: «Wir werden den Brexit pünktlich zum 31. Januar vollenden, kein Wenn, kein Aber und kein Vielleicht.»

Nach dem EU-Austritt kommt bereits die nächste Deadline: Johnson will bis Ende 2020 ein Freihandelsabkommen mit Brüssel erreichen. Eine mögliche Verlängerung der Übergangsphase, in der sich für Bürger und Unternehmen de facto nichts ändert, schliesst er aus.

Innenpolitisch droht nicht weniger als der Zerfall des Vereinigten Königreichs. Die schottische Nationalpartei forderte nach dem klaren Wahlerfolg in ihrer Heimat ein erneutes Unabhängigkeitsreferendum. «Boris Johnson mag ein Mandat haben, England aus der EU zu führen», sagte die schottische Ministerpräsidentin Nicola Sturgeon. «Er hat aber ausdrücklich kein Mandat, Schottland aus der EU zu führen. Schottland muss über sein Schicksal selbst bestimmen.» Johnson lehnt ein schottisches Referendum ab.

Johnsons Triumph und die Folgen

Jetzt kommt der Brexit. Doch welcher? Der Kommentar zu Johnsons Triumph. **Seite 4**

In Nordirland und Schottland liebäugeln manche mit der Unabhängigkeit. **Seite 5**

Kommentar

Der Sündenfall, der keiner ist

Ein AHV-Zuschlag von 70 Franken brachte vor zwei Jahren die grosse Rentenreform zu Fall. Nun steht in der zweiten Säule ein Zuschlag von maximal 200 Franken zur Diskussion – und wieder droht die Reform daran zu scheitern. Der Vorwurf ist der gleiche wie 2017: Es handle sich um Umverteilung mit der Giesskanne. Und noch schlimmer: Das Prinzip des persönlichen Alterssparens werde unterlaufen, weil der Zuschlag über einen allgemeinen Lohnabzug finanziert wird.

Tatsache ist, dass mit dem Zuschlag die Rentenkürzungen ausgeglichen werden, die durch die Sanierung der zweiten Säule entstehen. Die Finanzierung über Lohnprozente hat eine sozialpolitische Komponente: Gutverdiener zahlen mehr an den Rentenausgleich als jene, die am meisten vom Ausgleich profitieren. Diese Umverteilung ist ein Zugeständnis der Arbeitgeber an die Gewerkschaften, ohne deren Unterstützung die Reform erneut zum Scheitern verurteilt ist. Wenn selbst der Arbeitgeberverband hinter dem ordnungspolitischen Sündenfall steht, kann man ihn getrost hinnehmen.

Die Reform dient vor allem Pensionskassen, die Arbeitnehmer aus dem Tieflohnbereich versichern und wegen der gestiegenen Lebenserwartung sowie tiefer Renditen zunehmend in Schwierigkeiten geraten. Vom Reformvorschlag der Sozialpartner werden aber auch viele Frauen profitieren, die wegen ihrer Teilzeitpensen bisher nur sehr kleine Renten aus der zweiten Säule bekommen. Diese Vorteile sollten jene bedenken, die nun auch diese Reform wieder zu Fall bringen wollen.

Die Polemik der Pensionskassen gegen den Vorschlag der Sozialpartner ist verfehlt. Denn nicht sie zahlen die Kosten der Reform, sondern Arbeitgeber und Arbeitnehmer über zusätzliche Lohnabzüge. Zudem stimmt die Behauptung des Pensionskassenverbandes nicht, die meisten Kassen hätten die Hausaufgaben gemacht. Bei einigen Kassen sind künftige Rentner mit hohen Renteneinbussen konfrontiert, weil die Pensionskassen die Kürzungen nur ungenügend ausgeglichen haben.

Markus Brotschi
Bundeshausredaktor

200 Millionen für die Natur

Universität Bern Ein neues Zentrum in Bern mit Büros unter anderem in Lateinamerika und Afrika soll Lösungen für Umweltprobleme testen, umsetzen und weiterverbreiten. Der Unternehmer und Mäzen Hansjörg Wyss steuert an die dafür gegründete Wyss Academy for Nature 100 Millionen Franken bei, Kanton und Universität Bern je 50 Millionen. Gestern haben die drei Partner den Vertrag unterzeichnet. Das Zentrum schafft in der Region Bern rund 50 neue Arbeitsplätze und soll 2022 den Vollbetrieb aufnehmen. Geleitet wird es von Peter Messerli, Professor für Nachhaltige Entwicklung an der Universität Bern. Als mögliches Projekt im Kanton Bern kommt eine CO_2-neutrale Tourismusregion Jungfrau infrage. Messerli weiss, dass seine Arbeit nicht einfach wird. Bei solchen Projekten werde es nicht nur Gewinner geben, sagt er. Ihm liege aber daran, faire Lösungen auszuhandeln. *(sie/bw)* **Seite 21**

Das hohe Kunst des Kulturplakats

Bern Das Plakat hat als Leitmedium an Bedeutung verloren. Doch was ist mit dem Kultur- und Veranstaltungsplakat? Laufen digitale Werbung und Social Media auch ihm den Rang ab? Vollgepflasterte Kulturplakatwände sind in Bern jedenfalls selten geworden. Ein Augenschein in Berns Kulturinstitutionen und ein Rückblick mit dem Grafiker Philipp Thöni auf die letzten 20 Jahre Berner Plakatkultur. *(klb)* **Seiten 36/37**

Neuer Anlauf zur Rentenreform

Pensionskassen Der Bundesrat macht einen neuen Vorschlag zur Sanierung der zweiten Säule. Dieser sieht Verbesserungen für Teilzeitangestellte und Arbeitnehmende mit tiefen Einkommen vor. Der rentenbestimmende Umwandlungssatz wird zwar gesenkt. Die so entstehenden Rentenkürzungen werden aber durch einen monatlichen Zuschlag von maximal 200 Franken ausgeglichen. *(bin)*
Kommentar oben, Seite 11